



NR. 56, JUNI 2024

HORA MAGAZIN

MAGAZIN
GRATIS
ABONNIEREN
UNTER:
hora.ch/kontakt

**THEATER
H RA**

STIFTUNG ZÜRIWERK



3
EDITORIAL

4–5
WAS MACHT DIE MACHT MIT MIR?
Adrian T. Mai über Macht, sein
Verhältnis dazu und das HORA-Büro
als Macht-Zentrale

6, 9
ALLE MACHT
DER ZUSAMMENARBEIT!
Ein Kollektiv-Text über das kommende
Projekt LEONCE & LENA –
HORA TOTAL!

10
DIE MACHT BEIM TEXTE-SCHREIBEN
Oliver Roth über seine ersten Zusammen-
arbeits-Erfahrungen in dem Projekt
LEONCE & LENA – HORA TOTAL!

11–14
MAGAZIN IM MAGAZIN
... geschrieben und gelayoutet von 8
HORA-Schauspieler*innen. Thema der
sechsten Ausgabe: «Zeitung»

15
JEDER HAT DAS RECHT, EINEN
PREIS ZU BEKOMMEN!
Ein Gespräch über
das Ausgezeichnet-Werden

16
VERMISCHTES
HORA-Chronik
20 Jahre HORA'BAND
Mach,s gut, Fredi ...

19
DAS HAT ALLES MIT DR. LOVE ZU TUN
Das HORA-Stück SCHULE DER
LIEBENDEN aus der Perspektive von
5 Mitwirkenden

20–21
LOGBUCH LABOR (VIII)
Am Anfang standen diese lustigen,
aufblasbaren Dino-Kostüme...

22
FÖRDERVEREIN

23
ZUM SCHLUSS
Unterstützer*innen
Spenden und Koproduzent*innen
Impressum

24
AKTUELLE PRODUKTIONEN UND
PROJEKTE VON UND MIT THEATER
HORA

Bildstrecke dieser Ausgabe: Filmstills und
Aufführungs-Fotos aus dem HORA-
Stück SCHULE DER LIEBENDEN (2023).
Mehr zum Stück auf S. 19

Liebe Leser*innen vom HORA-Magazin,

Bis ich meinen Zivildienst bei Theater HORA angefangen habe, hatte ich weder zu HORA noch zu Theater allgemein irgendeinen Bezug. Ich war 3 Jahre auf der Wirtschafts-Mittelschule, und habe danach 18 Monate Praktikum bei einer Bank gemacht. Ich hatte einfach nur Lust, bei meinem Zivildienst etwas zu machen, das komplett anders ist als das, was ich gewohnt war. Im ersten Labor-Workshop, den ich mitgemacht habe, haben wir uns drei Abende hintereinander am Neumarkt-Theater dasselbe Stück angesehen. Es war das erste «richtige» Theater-Stück, das ich in meinem Leben gesehen habe. Auf Englisch. Ohne richtige Handlung. Mit zwei nackten Leuten auf der Bühne – die sich dann auch noch unter das Publikum gemischt haben. Aber weil ich es mit dem HORA geschaut habe, war ich überhaupt nicht eingeschüchtert davon. Wie bei allem, was ich mit dem HORA erlebt habe, habe ich es einfach akzeptiert. Ich fand es normal, auch wenn es vielleicht speziell war. Und etwas Spezielles ist auch da-

nach eigentlich laufend passiert in meiner Zeit hier. Eine spezielle Arbeits-Stelle finde ich das HORA auch, weil hier ziemlich auf «Augen-Höhe» zusammen gearbeitet wird: Egal ob Ensemble-Mitglied, Zivi oder Teil der Leitung: Jede*r zählt hier gleich viel. Man achtet aufeinander. Und es gibt niemanden, der rumkommandiert. Ich finde: Für Menschen mit einer Beeinträchtigung ist HORA wie der beste Job auf der Welt. Es gibt dort so viele Möglichkeiten, sich selbst zu verwirklichen und zu entwickeln. Mega vielseitig. Es wäre cool, wenn es für Menschen mit einer Beeinträchtigung mehr solche Jobs geben könnte wie die bei HORA. Schon als Mensch ohne Beeinträchtigung würde ich es cool finden, mein Leben hier verbringen zu können. Jetzt gehe ich erstmal auf Reisen. Ich mache einen Monat Interrail durch Nordeuropa – Berlin, Malmö, Stockholm, Amsterdam, London, Paris... Danach fliege ich nach Bali. Später will ich BWL studieren. Trotzdem hoffe ich, dass ich in der Zukunft immer wieder etwas mit dem HORA zu tun haben werde. Einmal ein HORA, immer ein HORA.

Manuel Hasa, Zivi im HORA-Labor von 2023 bis 2024



WAS MACHT DIE MACHT MIT MIR?

Adrian T. Mai, Produktionsleitung Labor/Gastengagements & Öffentlichkeitsarbeit/Betriebsbüro,
über das grosse Thema dieser Magazin-Ausgabe: MACHT



Die Team-Mitglieder der «HORA-Macht-Zentrale», von links nach rechts: Adrian T. Mai, Jörg Schwahlen (Produktionsleitung), Frank Häusermann (Ensemble, unten) und Curdin Casutt (Gesamtleitung)

Man hat mich gefragt, ob ich nach all den Jahren, in denen ich nun schon für das Theater HORA tätig bin, nicht auch gerne einmal etwas für das Magazin schreiben möchte. Zum Thema Macht. Als wäre genau das mein Thema. Als wäre genau ich ein Spezialist für die Fähigkeit, eine oder mehrere Personen zu einem bestimmten Denken und/oder Verhalten zu führen. Denn das ist die Definition von Macht. Was kann ich dazu sagen? Ich habe mir nie Gedanken dazu gemacht. Es liegt und lag mir immer fern, Macht zu besitzen, nach Macht zu streben. Weder beruflich, noch privat. Es ist mir nicht wichtig. Viel mehr interessieren mich die Dinge, die Macht

auf mich ausüben und mein Leben bestimmen. Literatur, Musik, Oper, Theater, Kunst, Kochen, Essen – das sind meine grossen Leidenschaften. Sie bestimmen mein Leben. Sie haben Macht über mich. Sie nehmen viel Raum in meinem Leben ein, in meiner Freizeit. Sie diktieren meinen Alltag, machen süchtig, wecken den Wunsch nach mehr, schaffen es häufig, dass ich unvernünftig bin. Und um ganz ehrlich zu sein, führe ich bei HORA ein komplett anderes (Berufs-)Leben als davor. Ich bin hier machtlos, nicht mit Macht ausgestattet. Das ist in Ordnung. Ich vermisse nichts. Ich fühle mich wohl. Ich bin angekommen. Die HORA-Schauspieler*innen haben die

Vorstellung, dass bei uns im Büro in der Baslerstrasse das «Macht-Zentrum» von HORA ist. Und dass ich ein Teil davon bin. Eine unbestimmte Vorstellung vielleicht, ein eher abstraktes Bild, aber doch immer ein Thema in unseren Begegnungen mit ihnen. Die Realität sieht so aus: Da sitzen drei Männer zwischen 40 und 55 – intern ist von den «Golden Girls» die Rede – die administrieren, organisieren, Gelder beschaffen, Verträge erstellen, Gastspiele planen, Budgets erstellen, verwalten, kontrollieren, abschliessen und schauen, dass dieser Laden läuft – mit all seinen unterschiedlichen internen und externen Ansprüchen und Bedürfnissen.

Die achtgeben, dass dieses grosse und manchmal auch schwere Schiff HORA immer genug Wasser unter dem Kiel hat. Und gemeinsam verbringt dieses Drei-Gestirn eine «mächtig» gute, harmonische, manchmal hysterisch plappernde und aus dem bunten Leben erzählende, jedoch immer arbeitsreiche Zeit. In diesem Fall kommt Macht dann wohl von «machen». Hier wird gemacht. Hier wird weggeschafft.

Und das neue Projekt, die Produktion LEONCE & LENA – HORA TOTAL! wirft schon die ersten Schatten voraus, vielmehr den ersten Licht-Strahl: Frank Häusermann ist zu Gast in der «Macht-Zentrale Baslerstrasse». Und beschert uns zwei gemeinsame Tage. Frank will anpacken, Dinge erledigen, seine gemeinsam mit uns erstellte To-Do-Liste abarbeiten. Telefonieren und Schreiben. Schalten und Walten. Frank geht auf in seinem Element. Er verkündet mit der ihm ganz eigenen deutlichen Endgültigkeit, die keinen Widerspruch duldet: Genau das und nichts anderes hat er schon immer machen wollen. Und wir sind dabei. Und machen das ge-

meinsam mit ihm. Ich frage mich, wie ist das mit der Macht bei uns im HORA? Gibt es Macht-Positionen? Übt jemand Macht aus? Wer hat hier Macht (über mich)? Was macht die Macht mit mir? Macht ist ein relationaler Begriff, lese ich irgendwo im Netz. Macht war für mich bisher ausschliesslich negativ besetzt. Macht ist in der Regel auf beiden Seiten einer Beziehung vorhanden, lese ich weiter. Dieser Satz versöhnt mich. Ich habe Macht, merke ich. Ich habe die Macht, Dinge zu steuern, zu bewegen, dafür zu sorgen, dass es läuft, dass alles funktioniert – ich habe die Macht, diesen HORA-Apparat am Leben zu erhalten. Das gefällt mir.

MEINE MACHT

Ich liebe Autorität.
Ich mache sehr gerne Macht-Spiele
Ich habe sehr gerne Herrschafts-Gewalt.
Ich beeinflusse gerne.
Ich bin gerne in der Macht-Stellung.
Ich mag die Stärke.
Ich liebe das Vermögen.
Ich habe gerne Geld.
Ich mache gerne Liebe.
Sex.
Be-trü-gen.
Ich täusche.
Ich führe in die Irre.
Ich gaunere.
Ich hintergehe.
Ich bedankle.
Ich behumpse.
Ich beschuisse.
Ich würde auch über Leichen gehen...

Kollektiv-Text von Matthias Brücker, Elena Gilbert, Oliver Roth, Simon Stuber für das Stück LEONCE & LENA – HORA TOTAL! (mehr zu seiner Entstehung in dem Beitrag von Oliver Roth auf S.10)

ALLE MACHT DER ZUSAMMEN-ARBEIT!

Ein Kollektiv-Text über das kommende HORA-Projekt LEONCE UND LENA – HORA TOTAL!

Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung als eigenständige Theater-Künstler*innen: das war schon immer der Kern der «HORA-Philosophie». Deshalb haben HORA-Schauspieler*innen nie nur die Ideen von anderen ausgeführt. Von Anfang an haben sie viel von den HORA-Stücken selbst mitgestaltet. Auch unser nächstes Stück – LEONCE UND LENA – HORA TOTAL! – steht wieder ganz im Zeichen der künstlerischen Ermächtigung unserer Ensemble-Mitglieder. In der Tradition von Projekten wie DIE LUST AM SCHEITERN (2000) und vor allem von FREIE REPUBLIK HORA (2013–19) geht es erneut darum auszuprobieren: Ist im Theater nicht noch viel mehr Teilhabe von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung möglich? Könnte man die Entscheidungs-Macht bei der Entstehung inklusiver Kunst-Projekte nicht noch ganz anders aufteilen?

Die Idee diesmal: Wir machen «ganz klassisch» eine neue HORA-Produktion. «Ganz klassisch» meint: mit Regie, Dramaturgie, Bühne, Kostüm..., Diffusion und Werbung. Aber: Wir besetzen alle Funktionen «gemischt». «Gemischt» meint: mit Teams, in denen jeweils HORA-Schauspieler*innen mit externen Künstler*innen oder nicht-beeinträchtigten HORA-Mitarbeiter*innen zusammen arbeiten: also Regie, Dramaturgie, Bühne, Kostüm..., Diffusion und Werbung zusammen machen. Und zwar möglichst gleichberechtigt. Dieses Zusammen-Arbeiten steht bei dem Projekt im Vordergrund. Alle künstlerisch-ästhetischen Entscheidungen sollen daraus hervorgehen.

Wir wollen zeigen: Alles wird interessanter, wenn Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen arbeiten. Und erst recht, wenn sie von Anfang an zusammen arbeiten, und in allen Bereichen: auf der Bühne und hinter der Bühne. Wir wollen herausfinden: Wie können im Proben-Prozess Entscheidungen gefällt werden, die für alle transparent sind? Wie kann neu gedacht werden, wer für was verantwortlich ist? Was braucht es, damit in einem solchen Prozess alle zu Wort kommen? Verschiedene Menschen mögen verschiedene Sachen in der Kunst. Und jede*r macht Kunst mit einer anderen Logik. Welche Vorlieben sind wichtiger? Welche Logiken sind richtiger? Oder können verschiedenen Logiken und Vorlieben auch nebeneinander stehen auf der Bühne? Wann müssen Kompromisse gefunden werden? Was ist das Gute, das Interessante, der Vorteil einer solchen Art von Theater-Machen? Was geht beim gemeinsamen Entscheiden nicht mehr? Und wie kann unter solchen Arbeits-Bedingungen ein Flow entstehen?

Wir versuchen, alles so zu gestalten, dass ein Zusammen-Arbeiten auf Augenhöhe möglich werden kann: durch die Art, wie wir proben. Durch die Art, wie wir über unsere Inszenierung nachdenken und kommunizieren (Austausch-Runden, Flow-Sitzungen, Sprechstunden, Showings, «goldene Briefe» und ein Produktions-Briefkasten). Und vor allem durch die Art, wie wir künstlerische Entscheidungen treffen: demokratisch.

→ Fortsetzung auf Seite 9

Elena Gilbert im Film vom HORA-Stück SCHULE DER LIEBENDEN





v.l.n.r. im Uhrzeiger-Sinn: Noha Badir, Elena Gilbert, Matthias Grandjean, Fabienne Villiger, Simon Stuber, Gianni Blumer, Caitlin Friedly und Nikolai Gralak im Film vom HORA-Stück SCHULE DER LIEBENDEN

→ Wie immer wird auf den Proben jeden Tag vieles anders sein: Leute werden zusammen arbeiten, die noch nie zusammen gearbeitet haben. Neue Situationen und neue Formen von Zusammen-Arbeit werden entstehen. Bestimmte Macht-Verhältnisse werden uns zum ersten Mal überhaupt auffallen. Sie müssen ganz neu geklärt werden. Viele dieser Entscheidungs-Prozesse, Konflikte und Lösungen werden die Zuschauer*innen am Ende nicht mehr sehen können. Deshalb soll ein eigenständiges künstlerisches Team nichts anderes tun, als diesen Proben-Prozess zu dokumentieren. Natürlich ist auch dieses Team «inklusiv». Es wird die Proben filmen. Es wird Fotos machen, Proben-Tagebücher schreiben und Interviews führen. Am Ende soll daraus ein Film entstehen – ein eigenständiges künstlerisches Werk. Dieser Film gibt einen Einblick in diesen sehr besonderen Entstehungs-Prozess. Film und Inszenierung zusammen werden ein Gesamt-Kunstwerk.

Ein Gesamt-Kunstwerk zwischen künstlerischer Forschung, inklusivem Experiment und ausuferndem Chaos.

LEONCE & LENA – HORA TOTAL!

Premiere am 25. Oktober 2024 im Fabriktheater der Roten Fabrik. Weitere Vorstellungen am 27. und 29. Oktober, sowie am 1., 2. und 3. November.

«Im Stücke get um Macht und sich selbst verlobt sich ein. Sie ist ein eifersücht Frau Rosetta. Es kommt eine Fantasi verückt Welt und genissen in Detail. Valerio. Leonce und Lena beite sind Liebesparr. Darum hat er Wunsch einmal sich selbst Gedanke sich gemacht. Er bricht sich um und einmal die Welt austerben lasen will er Lena bei sich haben. Ein König Macht Hunger und sich selbst verliert. Ein Untertaner kann nicht sich nicht einmal sich selbst sein. Eine Tante hat ganz viele Sorgen. Lena sie ist die schönste Frau wie im Buch. Sie hat dausent Geschichte auf Papier geschriben in dau-sende Liebes Roman.»

Matthias Brücker (Text selbst getippt und auf Wunsch des Autors nicht korrigiert)



Das Regie-Team des kommenden Projekts LEONCE & LENA – HORA TOTAL! (Nele Jahnke und Gianni Blumer) beim Begutachten eines Bühnenbild-Entwurfs von Noha Badir und Laura Knüsel (Team «Bühne»)

DIE MACHT BEIM TEXTE-SCHREIBEN

Oliver Roth, Team «Texte», bei LEONCE & LENA – HORA TOTAL!,
über die ersten Zusammenarbeits-Erfahrungen in dem Projekt

Beim ersten Treffen von unserem Team sage ich: «Ich bin nicht der Chef». Ich sage: «Wir sind alle verantwortlich für die Texte». Aber schon in der ersten Proben-Woche bin ich es, der die Schreib-Aufgaben bestimmt. Alles läuft über mich. Ich bespreche einzeln mit jedem*jeder. Ich koordine. Ich überblicke. Ich überarbeite und schreibe mit. Immer wieder versuche ich, das zu hinterfragen oder zu ändern. Aber es «flowt» so halt einfach am besten. Und wir kommen mit dieser Arbeits-Weise sehr schnell zu sehr spannenden Resultaten – also zu tollen Texten, finde ich. Matthias möchte klare Aufträge von mir. Als ich ihn frage, ob er nicht einfach ganz frei mal von sich aus überlegen möchte, was für einen Text er zum Stück schreiben will, sagt er sehr entschieden: «Nein». Er möchte, dass ich ihm sage, was er schreiben soll. Ich bin nicht unbedingt zufrieden damit, akzeptiere es aber vorläufig.

Ich möchte, dass wir als Gruppe eine gemeinsame Autorschaft an den Texten haben (Thema: Tod des Autors). Das gelingt so halb. Immer wieder ist es eben doch wichtig, wer was geschrieben hat. Und wir kommen in einen bestimmten Arbeitsmodus: Ich gebe individuelle Schreibaufträge. Elena, Simon und Matthias schreiben. Ich schreibe an ihren Texten weiter. Eine Art Ping Pong etabliert sich. Einmal nutze ich die Bild-Sprache von Matthias' Text, um daraus etwas komplett Neues zu schreiben – mit seinen Bildern. Matthias ist mit dem Resultat gar nicht einverstanden. Er sagt, er werde dazu nochmal etwas ganz anderes schreiben. Bei einem anderen Text fehlen mir die Wörter. Simon brainstormt daraufhin mit mir zu-

sammen. Einmal schreibt Elena einen sehr persönlichen Text. Ich verfremde ihn, nehme ihn etwas weg von ihrer Person. In diesem Verfahren ist unter anderem auch der Text «Meine Macht» entstanden (siehe S. 5).

Am Ende von den ersten 2 Recherche-Wochen akzeptiere ich: Es gehört zu meinen Fähigkeiten, die Übersicht zu behalten. Zu überlegen, welche Schreib-Aufgaben gerade zu wem im Team am besten passen. Zu überlegen, wie wir weiter kommen. Auch mit Schreib-Blockaden kämpfen wir. Aber bin ich deshalb der Chef? Ist das überhaupt wichtig? Und zum Schreiben gehört schliesslich noch mehr als Worte aufschreiben. Nämlich auch: Diskutieren. Ideen suchen. Über die Welt nachdenken. Darüber nachdenken, welche Art von Text man schreiben könnte. Texte laut vorlesen – sich anhören, wie Texte klingen, ihre Wirkung beobachten. Ich frage mich, wie sich unsere Macht-Verhältnisse so entwickeln, wenn die erste Deadline kommt. Wenn wir abliefern müssen. Wenn's stressig wird. Und wenn wir unser Team noch um die Künstliche Intelligenz von ChatGPT erweitern? Was macht das dann wohl mit unserem Gruppen-Gefüge? Es bleibt spannend.

Bereits zum 7. Mal in der Heftmitte: ein von HORA-Schauspieler*innen selbst geschriebenes, illustriertes und gelayoutetes Magazin im Magazin. Thema diesmal: «Zeitung». Was den Mitwirkenden die Möglichkeit gab, sich frei jeweils dem zu widmen, was sie gerade besonders beschäftigt an der Welt – und darüber auch weitere Aspekte beitrug zum allgemeinen Thema dieser Ausgabe: Macht.

Jugend -und kinderschutz MOBBING an DER SCHULE

CARSTEN. STAHL
KÄMPFT
IN BOIZENBURG GEGEN
der hilft gaube ich
kinder lernen was
wieso Mobbing ist
und lernen das sollen
sie nicht machen
Carten Stahl ist
schaspieler
der im Deutschen
Fernsehen kommt,
er hat 2 Jobs .. einmal
privatdetektiv spielt er
das ist ein von seine
Jobs.
einmal kinder-und
Jugendschutz, das ist
hartes Video auf Tiktok.
im Video gsieht man
dass er mobbing stoppt
er redet mit kinder er
geht nach
Österreich,Deutschland
und in die schweiz an
die beerdigung und an
die schulen. und sagt
sagt sie sollen aufhören
sollen ich bin fan.

Hilft das?
pillip war fröhlich und
jetzt nicht mehr

Noha Badir, auf Tablet geschrieben

Was dieses Jahr noch alles passieren könnte

Es wird Wahlen Geben in
den USA im November
Wir wissen nicht, ob es
Donald Trump wird Oder
Joe Biden Aber Wir
Hoffen das es Joe Biden
wird Der Gewinnt, weil er
ein Demokrat ist
Wir hoffen das der 3
Weltkrieg ausbleibt
Es wird Vielleicht einen
neuen Kosovo krieg
geben was wir nicht
wollen
Und vielleicht wird es
weniger Arbeitsplätze
geben wegen der
künstlichen Intelligenz
das wird hoffentlich nicht
passieren
Es könnte sein das etwas
Im britischen Königshaus
passieren wird das König
Charles Abdanken muss,

weil er angegriffen wird
und das vielleicht Harry
König wird Wir wissen es
nicht Vielleicht wird Papst
Franziskus Sterben und
Jemand aus Rom wird
Papst wir wissen es nicht
Vielleicht wird es einen
neuen westeuropäischen
Anführer geben er soll aus
Ärmlichen Verhältnissen
kommen oder es könnte
sein das ein
Rechtspopulist aufsteigt
aber das hoffen wir nicht
Und noch andere Sachen,
die wir nicht wissen

Von Nikolai und Caitlin
Geschrieben

Zeitung 1



In Gedenken an

Filipp

Mahnwache und
Trauermarsch
Habe ich gesehen auf
TikTok (glaube ich)

Filipp 16 starb nach
Prügel-Attacke im
Skaterpark Dort die
Kinder ihn mega richtig
kaputt geschlagen

Philipp ist ein bisschen
dazwischen schlichten
gegangen Bis es kaputt
gegangen ist Habe ich
gehört Und nachher Ins
Spital gegangen Und ins
Koma gegangen Und
der Arzt hat gesagt,
dass er eine
Gehirnblutung hatte
Das habe ich auf TikTok
gesehen Der Filipp war
mein Bruder

Vater vergibt dem
Schläger, der ihm den
Sohn nahm Stoppt diese
Gewalt.

Warum gibt es
Mobbing?
Es macht mich traurig.
Warum wurde Filipp
gemobbt?

Noha Badir, auf Tablet

Dutin Doof soll versaufen im Meer

Der Ukraine Krieg ist eine
Schande für Russland
wegen dem Arschloch
Putin. Wenn Putin eine
Nato Staat angreift dann
ist die Scheisse am
Dampfen. Der Putin ist
genau so ein Grosses
Arschloch wie der vor 90
Jahren Weil der
Putin sein eigenes Volk
verheizt. In Europa
kommen harte Zeiten auf
uns zu nur wegen dem
scheiss Ukraine krieg. Die
USA ist auch nicht besser
sie haben versprochen an
den Ukraine Waffe zu
geben Der Putin hält nicht
an das Internationale
Gesetz Wenn der krieg je
Vorbei Wird der Putin vor
dem
Internationalen Kriegsver
brecher Tribunal Den
Haag gestellt.

Fredi Senn, am Computer

UKRAINEKRIEG ARSCHLOCH UND DAS



Frank Häusermann, diktiert

2 Zürich was ist hier los

SBB in der Stadt Zürich

Teil 1

Im Zug gibt es immer eine 2. Klasse und eine 1. Klasse. Man muss sich entscheiden. In der 2. Ist es voll mit Menschen, Rucksack, Taschen, riesen Koffer im weg. Oder sie reservieren. Das ist eben eine Regel, eine Abmachung alle zusammen müssen das lernen. Und ICH suche in der 2. Klasse einen Platz und finde keinen. 1.Klasse ist leer und ruhig. Ich habe beides am liebsten. Bei der 1. Klasse braucht es einen allgemeinen Klassenwechsel, es braucht einen Aufpreis. Man muss mehr zahlen. In der 1. Klasse hat es immer so freche Billettkontrollure oder Kontrolleurinnen manchmal versuchen sie mich provozieren und mich anzünden, während der Arbeitszeit. Ich konnte den anderen Menschen helfen und sie beschützen eigentlich. Ich versuche mich zu wehren, was mir nicht passt, ist ja logisch und ich finde es ab und zu auch wegen Menschenrecht, dass ich auch mitfahren darf. Eigentlich nett normalerweise frech, gibt es kein ÖV mehr, aber ich komme doch gern hier hin. Alle Menschen bin ich nicht der erste anstatt in der ersten klasse sollen mehr in der zweiten klasse sitzen. Eigentlich bin ein sehr lieber Mensch und ein guter Mensch. Eigentlich ist es die Regel, die Abmachung, eigentlich unterstützen die Billettkontrollure die erste Klasse und die zweite Klasse. Immer kontrollieren sie ob man ein billet hat. Das machen sie recht gut. Wenn jemand schwarz fährt bekommt man eine buse und es kommt die polizei und man wird abgeschleppt. Bei der Sicherheitskontrolle kommt die bahnpolizei die machen auch kontrollen, dass niemand seich macht, dass niemand schwarz fährt und die informieren auch die polizei und dass kein Blödsinn passiert, sonst müssen sie der polizei anrufen.

Eigentlich benutze ich die doppelklasse. Und dann wenn ich es noch weiter mache tun sie mich plagen und nerven. Dann komme ich an die Kasse. In der ersten Klasse, wenn ich zum Beispiel Richtung Bern gehe kann ich im allgemeinen einen Klassenwechsel machen,



dass ist von den Kontrolleurinnen erlaubt. Wenn ich mit meiner Mutter unterwegs bin, dann kann ich mein Billet zeigen und dann kann diese Person auch erste Klasse fahren. Manchmal geht dieses Billet aber nicht. Oke von Wallisellen nach Wollishofen darf man keinen klassenwechsel machen, nur von Zürich nach Bern. Zum Beispiel was ich am liebsten hätte die erste Klasse dort muss ich aber ich brauche ruhe und zeit und zweitens weil zweite klasse so voll ist habe ich keinen platz. Also ich schaue eben ich bin mal hatte ich einen auftritt, da bin ich statt in Wollishofen Rote Fabrik in Uster im allgemeinen Birmensdorf gelandet. Dann habe ich der Anna angerufen, auch eine Chefin im Hora, dass ich Hilfe brauche. Weil dort hat es eben den Fahrplan geändert. Dann hat sie sich sorgen gemacht. Dort gibt es immer Verspätung Meldungen ab und zu meistens machen sie was sie wollen, gehen nicht darauf ein sagen es im Lautsprecher gar nicht nur ab und zu. Zu der zweiten Klasse: Am Abend durften wir mit der ÖV nachhause fahren in Zürich habe ich billettkontrollurin gesehen mit einer anderen Frau und sie war ein bisschen aggressiv auf die andere Dame. Die Billettkontrollurin wurde direkt wütend. Weil eigentlich sollen kontrollleurinne müssen akzeptieren und ist einfach schlimm wie sie mit der Dame war. Es gab ein kleinen Ärger. Ich han noch mehr: Oke!



Im Bahnhof Wollishofen gab es mal einen fremde Dame, die ohne Grund hat sie aus dem Zug raus müssen dann habe ICH gesagt, komm steig einfach wieder ein. Nachher ist die frau, die billettkontrollurin direkt auf mich zu gekommen aber mit einem hässigen Gesicht. Nachher bin ich einfach eingestiegen, habe ich die Idee gehabt mich zu wehren und mein ga billet nicht zu zeigen. Und dann sind sie noch mal auf mich hässig geworden statt auf die fremde frau. Teil 2 Als ich gestern Abend eingestiegen bin gab es keine billettkontrollurinnen und keine billettkontrollure mehr. Und dann bin ich in die erste Klasse sitzen gegangen, keiner hat es gemerkt. Bis zum Bahnhof Örlikon. Wenn die Kontrollure das merken, dann zahle ich eine Busse. Im

Bahnhof Örlikon bin ich ausgestiegen und ich hatte sehr Freude. Und ich bin sehr glücklich. Teil 3 DerGleisbahnchef/Kontrollleur chef ist auch ein verkleideter Bahnpolizist. Und verteilte die Rechnung mindestens 200 Franken. Hat auch die verantwortlich über Billettkontrollure und Kontroleurinnen alles gut in Griff hat. Dass keiner schwarz fährt.Und er kommt nicht mehr. Shuffel bread dance



ÖV

VIELMALS WENN ICH AUF DEN ZUG ODER TRAM WARTE MERKE ICH DASS DIE ANDEREN LEUTE HEUTZUTAGE EINFACH KEINE ZEIT MEHR HABEN ZU WARTEN ICH MERKE DAS IN DEM SINN INDEM DASS ICH SCHÖN NEBEN DER ZUG ODER TRAM TÜR WARTE

Simon Stuber

ERKÄLTUNG IM ZUG!

Ich war Baar Bahnhof S. 24 hat Verspätung. Zug solange warten. Das nervt schon immer, nicht immer. Im Zug 1 Mensch und viele Leute. Maske im ÖV. Ich will nicht eine Erkältung. Bin ich bei im Zürich HB, ich wollte für mich draussen sein, geniessen. Dazu ich fühle mich sehr gut. Bin ich am Laufen war ich glücklich ich meine Landschaft und Natur genossen. Gehe ich auf dem Weg nach Zürich HB nach Hause war ich alleine, habe ich so Freude. Bin ich immer am Morgen mit dem Zug gefahren und Musik losen, es kommt Lautsprecher. Sie sagt, bitte Maske anziehen. Aber 5 Minuten Verspätung. So ist nicht gut. Dann trinke ich Kaffee oder Tee. Dann bin ich krank im Zug Pyjama anziehen. So schön warm im Zug schlafe ich bis um 22 Uhr Mitternacht habe ich Erkältung gehabt. Zuhause bleiben. Nicht mehr schaffen im HORA, aber ich will schaffen im HORA. Ich will nicht krank sein, keine Erkältung haben. Dann bin ich Daheime. (Von Fabienne Villiger)

3 medien

Expertengespräch mit Matthias Brücker

Was ist youtube? Youtube ist die Format. Du kannst Videos schauen: Musik, Sport, verschiedene Sendungen, verschiedene Formate, was in youtube so drinnen ist. So wie Mobbing, Battle-Rap, Richter Alexander Holt, Criminal Minds-Trailer oder Horrorfilm-Trailer. Oder verschiedene Musikrichtungen: zum Beispiel Deutschland-Rap 2000 bis 2024, Musik von Disney World, Schlager, verschiedene Schlager von 1980 bis heutige Schlager. Das heißt: Kreuz und Beet. Alles das, was du da aufgezeigt hast, schaut du selber? Ja. Dass ich zu Hause bin schaue ich das. Manchmal in der Mittagspause auch. Okay, dann gehen wir mal die Liste durch: Was interessiert dich an Battle-Rap? Die verschiedenen Typen, die gegen... so wie eine Mutter gegen die Tochter. Polizei gegen Einbrecher, Lehrer gegen Schüler, Raucher gegen Alkoholiker, Jungfrau und Fuck Boy gegen Barbie und Fuck Girl, schwul gehen trans. Was passiert in diesen Battles? Es gibt zwei Runden, die Barfly hinein schmeisst, mega krasse Wörter. Alle Leute sehen das. Sieht das aus wie in einer Fernsehshow? Nein. Das ist in einer Shisha-Bar. Und in der Shishabar sitzt auch Publikum? Nein, stehen, nicht sitzen. Und dann ist da ein Moderator, zwei. Zwei Moderatoren? Ja. So wie ein Ankünder – wer ist dran? Immer eins, zwei, drei. Okay, also da steht Publikum, und dann gibt es ein, zwei, drei Moderatoren... Nein, nur zwei Moderatoren. Und drei Runden gibt es... Und die Moderatoren stellen die Battle-Rapper vor und sagen so etwas wie: „Heute Lehrer gegen Schüler“. Ja, richtig. Dann gibt es ein kleines Interview. Und dann bekommt der Lehrer ein Mikrofon und dann geht's los? Nein, erst sind die in der Bar, und dann gibt's das Interview, und dann Wechsel und sie sie gehen in die Shisha-Bar, und dann geht es richtig los mit dem Rap, so wie ein Schlagabtausch. Mit so krassen Wörtern. Ich will nicht mehr sagen. Zum Schluss geht es: Wer kommt weiter in der Runde. Es gibt Vorrunde, dann gibt's Viertelfinale und dann Finale. Und wer entscheidet das? Das Publikum. Und wie entscheidet das Publikum das? Kommentar abgeben. Kann ich noch mal fragen: Wie sind diese Texte? Agressiv. Mehr so unter der Gürtellinie. Was interessiert dich an diesen Texten? Das sie reimet finde ich interessant. Kannst du mir so einen Reim sagen? Nein, das mach ich lieber nicht. Ich bin leider nicht so ein guter Rapper.

Kannst du noch was von den anderen Formaten erzählen, die du schaust? Zum Beispiel von Richter Alexander Holt? Also es gibt so wie ein Opfer – das heißt für mich „Angeklagter“. Dann gibt es zwei Richter: Rechtsanwalt und Linksanwalt. Das ist wie gegen Angeklagter und für. Dann gibt's Richter. Alexander Holt? Richtig. Dann gibt es Zeugen. Der Linksanwalt probiert, dass der Zeuge falsche Alibi aufdeckt und wer der wahre Täter ist. Und Rechtsanwalt versucht so wie eine Freundin Mutter und Vater, so wie Lüge vom Angeklagten. Die Zeugen, das heißt Belastung. Was ist daran interessant für dich? Das ist schwierig zu sagen. Der Linksverteidiger versucht das Alibi vom Rechtsanwalt überzeugt, so dass er die Wahrheit sagt, der Angeklagte. Aber warum interessiert dich das? Was ist Lüge, was ist Wahrheit? Dass auch im Leben so ist. Ich suche das im Leben genau so wie Alexander Holt. Auch im Theater HORA. Das so aufdecken. Was ist Lüge, was ist Wahrheit? Das ist interessant. Wer lügt im HORA? Das sag ich lieber nicht. Ich tu nur denken. Aber jemand lügt, ja? Ja. Aber ich tu das nur in meine Gedanken einordnen. Was ist noch interessant im youtube? Musik. Musik ist mein Leben. Ich höre viel. Was gibt dir Musik? Verschiedene Gefühle. Dass ich so traurig bin. Höre ich halt traurige Lieder. Dass ich sauer bin. Höre ich Deutschrap. Ich höre gern Popsongs. Ist für mich mein glücklichste Momente. Was hörst du? Alles. Ich habe keine Lieblingssongs. Ich höre Kreuz und Beet. So wie meine Gefühle. Das heißt: Ich habe eine richtige Freundin. Von außerhalb. Im Geschäft mach ich keine Spielchen. Wann hörst du Musik auf youtube? Im Zug. Im Tram. Und im HORA, in der Pause? Spotify. Was ist der Unterschied zwischen youtube und Spotify? Youtube ist für mich Format, dass ich Videos schau. Bei Spotify ist das nur Musik. Auch mit Werbung. Dass ich schlafe, hör ich das. Dann kann ich entspannen. Und dann geht's weiter. Ich arbeite gerne bei Theater HORA. Kannst du noch was zu den Filmtrailern sagen, die du auf youtube schaust? Criminal Minds ist ein Thriller. Ich habe fünfzehn Staffeln von Criminal Minds zu Hause, auf DVD.

Aber auf youtube gibt's nur den Trailer.

Ja. Ab neun oder ab drei schau ich das. Ist megaspennend. Mit Action, Psychopathen, die Spencer... Aber was ist das Interessante an Trailern? Erste Staffel, zweite Staffel, dritte Staffel, immer einzeln. So wie analysieren. Und warum schaust du Horrorfilm-Trailer? Ich hab auch Horrorfilme daheim. Ich schaue das gerne. Es ist kalt, und das liebe ich. Kaltes Grauen. Letzte Frage: Kannst du dir ein Leben ohne youtube überhaupt noch vorstellen? Nein. Weil mein Leben interessiert mich, was über youtube interessiert. Kann ich mein Leben auch funktionieren als Schauspieler.



LESER * INNEN - BRIEFE

... zur letzten Ausgabe vom Magazin-im-Magazin, Thema „Neuanfang“

Artikel zu klein
Liebe Autoren, teils sind eure Artikel so klein geschrieben dass man jeden Buchstaben heraus mit einer 50fachen Vergrößerungslupe suchen muss. Anonym

Was man aus der Schreibweise heraus zu lesen vermag
Es ist erschreckend wie man aus der Schreibweise von Menschen mit Handicap heraus zu lesen vermag ob Eltern schlichtweg einfach die Sichtweisen vertreten dass ihre Sprösslinge keiner Förderung bedürfen oder keine eigene Meinung haben dürfen oder müssen oder nur zu allem ja und Amen sagen dürfen nur weil sie halt nun mal ein Handicap haben. N.G., Dielsdorf

Manche Menschen wollen keinen Neuanfang
Leute haben Über Neuanfang geschrieben Ich kann schon verstehen dass Leute darüber Schreiben Aber vielleicht ist das nicht so interessant für manche Leute denn manche Menschen wollen keinen Neuanfang Und keine Veränderung Und Für manche Leute ist es nicht so Einfach wie man denkt und manchmal fällt es Schwer sich anzupassen und sich für etwas zu entscheiden miss k

An und für sich nichts Schlechtes
Neue Leute kennen lernen ist an und für sich nichts schlechtes aber wenn Eltern von Menschen mit handicap ihnen verweigern das sie eine eigene Partnerschaft mit einem Partner bzw. Partnerin führen oder sogar eine körperliche Beziehung aufbauen das ist voll und ganz gegen das recht ein vollwertiger Mensch zu sein! N.G., Dielsdorf

TV

ES GIEBT VIELE VERSCHIEDENE SACHEN IM TV ES GIEBT SERIEN ES GIEBT QUIZ SHOWS ES GIEBT LIEBES FILME ES GIEBT TRAMAS ES GIEBT KOMÖDIEN SPORT SENDUNGEN ES GIEBT KOCH SENDUNGEN DOKUMENTATION TRICKFILME NACHRICHTEN WERBE FILME

Simon Stuber, handgeschrieben und abgetippt

SCHLUSS 4

DAS WETTER

Montag Scheint die Sonne aber schön. Können wir zusammen etwas machen laufen.
Dienstag Bewölkt ganze Tag. Können wir ins Kaffee trinken Zug fahren in Zürich HB lädele.
Mittwoch Ganze Tag Regen Blitz Donner Gewitter. Gehn wir ins Kino Film schauen.
Donnerstag Winter kalt mit Schneefall. Heime sein Tee trinken geniessen schön warm haben früh ins Bett.

Freitag Es ist mega schöne Wetter scheint die Sonne. Velo fahren schwimmen Kind geniessen.
Samstag Natürlich so laä schöne Wetter ein bisschen Regen Sonne. Können wir Rundreise mit Auto fahren so schöne Regenbogen war schön nicht so kalt.
Sonntag Ist noch warm aber so nicht schlechte Wetter. Bewegen im Laufband Familie Abendessen geniessen.

Fabienne, landgeschrieben

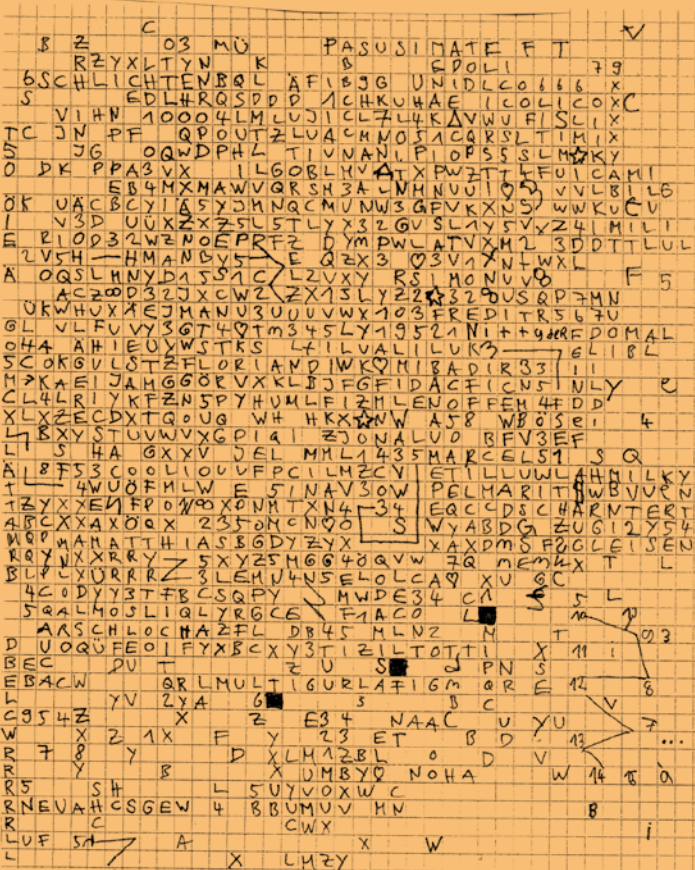


Beer sein, geogoogelt



Rätsel: 9 Wörter zu Mobbing

Nicht



Angst, Arschloch, Feinde, Böse, Böse, Wegschauen, Gewalt, Mobben, Schlichten, Hilfe

Lösung

Riesenhaft in mitteleerde geht nach Berlin zum Nachtkrirk Theater treffen 2024 im Mai

Wir vom Theater hora haben bei einem online voting mitgemacht auf der Website nachtkritik und 43 Theater Stücke von Deutschland Schweiz und Österreich haben mitgemacht und wir von riesenhaft in mitteleerde haben auch mitgemacht und wir sind einer von den 10 besten theater Stücken von 2023 und 2024 für uns alle ist es eine riesen Ehre dabei sein zu können vor 10 Jahren haben wir schon mal mitgemacht mit disabled theatre aber da war ich noch nicht dabei wir alle freuen uns sehr dabei zu sein es wird eine tolle Zeit mit vielen Tollen Erlebnissen und ich und meine theater Freunde sind sehr gespannt und aufgeregt auf alles das wird der hammer mit dabei sind von theater hora Caitlin Fredi Nikolai Andy Noha und Fabienne und hausis und holmis sind auch mit dabei bitte kommt alle nach Berlin so etwas werdet ihr vielleicht nicht mehr erleben Von Caitlin Geschrieben

Saufe Bier ich bin doch kein Stier.

Putin Doof Soll versaufen im Meer

Ich saufe keinen Wein darum bin ich kein Schwein.

Bierwerbung: Fredi Senn

Witze für Starke Nerven

Gestern habe ich einen Joghurt fallen gelassen.
Er war nicht mehr haltbar.

ICH Wollte einen Witz über die Deutsche Bahn machen aber ich glaube der kommt

Wie heisst ein Spanier ohne auto Carlos.

Wann geht U-boot Unter am Tag der offene Tür.



Impressum:

nicht an.

Redaktion:
Gianni Blumer
Nikolai Gralak
Fabienne Villiger
Noha Badir
Simon Stuber
Caitlin Friedly
Fredi Senn

Gastbeitrag
Matthias Brückner

Assistenz:
Marcel Bugiel
Svenja Koch
Manuel Hasa
Flo Lampert
Fiona Schmid
Helene Bott
Ivna Zic

PREISE

15

JEDER HAT DAS RECHT, EINEN PREIS ZU BEKOMMEN!

Ein Gespräch mit Matthias Grandjean (HORA-Ensemble), Frank Häusermann (HORA-Ensemble) und Stephan Stock (künstlerische Co-Leitung von HORA) über das Ausgezeichnet-Werden

YANNA RÜGER (YR): Ich sitze hier gleich 3 Preisträger*innen gegenüber: Stephan Stock als einem der 4 Regisseur*innen von RIESENHAFT IN MITTELERDE – eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2024. Matthias Grandjean, der als HORA-Schauspieler vom Zürcher Regierungsrat dieses Jahr die Goldene Ehrenmedaille für sein Lebenswerk bekommt. Und Frank Häusermann, der 2013 den Alfred-Kerr-Darstellerpreis für die herausragende Leistung eines jungen Schauspielers gewonnen hat. Mich würde interessieren: Als ihr das gehört habt, dass ihr einen Preis bekommt, wie hat sich das angefühlt in eurem Körper? STEPHAN STOCK (SST): Ich weiss noch: Ich hab mich so genau 5 Sekunden gefreut. Und dann wurde es sofort stressig eigentlich. Ich hätte gerne mehr Zeit gehabt, mich ein bisschen zu freuen. MATTHIAS GRANDJEAN (MG): Ja ich han einmal Freud gehabt, auch Frieden, und

ich fand so Glück han Plausch Han auch. Also Telefon-Anruf, das ist denn dem Frau schon gehabt. Auch gratulieren für. YANNA RÜGER (YR): Frank, wie war das bei dir, damals vor 11 Jahren, als du den Alfred Kerr-Preis gewonnen hast? FRANK HÄUSERMANN (FH): Ich weiss noch, dass mein Körper extrem nervös war. Freud hab ich gehabt. Weil ich wollte berühmt sein. Und dann war die Erleichterung: Jetzt hab ich's! Ich hatte eine Urkunde. Ich weiss nicht, wo das jetzt ist... Aber ich weiss noch, es hat sich sehr sehr gut angefühlt, so viel Geld zu haben. YR: Wie hast du das überhaupt geschafft mit diesem Preis? Immerhin

warst du damals erst 20 und gerade mal fertig mit deiner Ausbildung... FH: Ich hab den Preis gekriegt, weil ich so ehrlich bin zu den Menschen. Weil ich eben gut mit Menschen bin. Ja, und das hat mich so gross gemacht. YR: Stephan, Matthias, für welche künstlerische Leistung gab es bei euch die Auszeichnung? SST: Ich hoffe, weil die Jury gespürt hat, dass bei RIESENHAFT die vielen verschiedenen Menschen auf der Bühne so gut zusammen spielen. YR: Und bei dir, Matthias? MG: Ich han dem viele auch HORAs Leute umgeht. YR:

Weil du anderen Leuten auch was beibringst und hilfst? MG: Auch alles. Ich habe so schön auch Glück auch mir auch gut passt mir. YR: Gab es auch Leute, die eifersüchtig reagiert haben? SST: Nicht direkt. Aber es gab Leute, die mir suggeriert haben, dass das mich jetzt irgendwie verändert hätte. Oder

mir gesagt, dass ich gucken muss, dass ich nicht so oder so werde. Oder so Witze gemacht haben. Das fand ich befremdlich. FH: Einmal hat mir ein Kollege gesagt: «Wieso nimmt denn nur die anderen und nicht mich?» Dass ich den Preis bekommen habe. Für ihn ist das sehr stressig, immer nur zu sehen und er hat einfach nix. Weil er das auch braucht. Jeder hat ein Recht, einen Preis bekommen! YR: Jeder? FH: Ja, genau. Ich kann sagen: Es fühlt sich toll an. YR: Was hast du eigentlich mit diesem Geld gemacht, das du damals gewonnen hast? FH: (lacht) Ich weiss es nicht. YR: Ist es weg??? FH: Ja. Es war einfach toll!



HORA- CHRONIK

DEZEMBER 2023: Kurz vor Weihnachten wird es sinnlich: SCHULE DER LIEBENDEN hat Premiere in der Shedhalle in Zürich! Es wird fleissig gekuschelt und gelernt.

JANUAR 2024: Probenstart für Frank Häusermann in Berlin. Er hat ein Gast-Engagement bei der Produktion «Space Dudes» – dem neuen Stück der Gruppe Henrike Iglesias. Und am All Ablet Arts Festival an den Münchner Kammerspielen werden das Stück HORROR UND ANDERE SACHEN und der Film aus SCHULE DER LIEBENDEN gezeigt.

FEBRUAR 2024: Wiederaufnahme von RIESENHAFT IN MITTELERDE in Zürich. Erneut sind alle Vorstellungen in der grossen Schiffbau Halle ausverkauft! Auswärts-Spiele: Die HORA-Schauspieler*innen Caitlin Friedly, Matthias Brücker und Nikolai Gralak sind mit der Produktion «Theater der Klient*innen» am Kleintheater Luzern. Und an den Sophiensælen Berlin hat Frank Häusermann mit seinem Gast-Engagement bei der Produktion «Space Dudes» Premiere.

MÄRZ 2024: Wiederaufnahme von SACRE! für die Swiss Dance Days am Tanzhaus Zürich. Und Beginn der Vor-Proben für das neue Gross-Projekt von Theater HORA: LEONCE UND LENA – HORA TOTAL!. On Tour: Der Film aus SCHULE DER LIEBENDEN ist bis Juni Teil einer grossen Ausstellung von Melanie Bonajo in der Kunsthalle Mainz. Und DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS wird in Augsburg und Winterthur gezeigt.

APRIL 2024: Proben zu DINO LOVE, der ersten Produktion direkt aus dem HORA-Labor. Premiere ist im Rahmen vom Festival Zürich Tanzt. Und der Film aus SCHULE DER LIEBENDEN wird am Festival Love is a verb am HAU Hebbel am Ufer Berlin gezeigt.

MAI 2024: RIESENHAFT IN MITTELERDE fährt mit über 50 Beteiligten zum Berliner Theatertreffen! Gleichzeitig sind es die letzten Vorstellungen von Ensemble-Mitglied Fredi Senn, der uns auf den Sommer hin verlässt. Auch die SCHULE DER LIEBENDEN tourt weiter: in einer kleinen Version als Workshop und Gespräch in die Kunsthalle Mainz. Und als Film an das Idyllerei Festival nach Nürnberg.

20 JAHRE HORA'BAND!

Ende des Jahres feiert die HORA'BAND ihren 20sten Geburtstag: zwei Jahrzehnte Musizieren, Instrumente-Stimmen, Proben, Reisen, Städte-Besuchen, Konzerte-Spielen, Bühnen-Testen, Hotels-Checken, Musik-Alben-Produzieren, Kaffee-Trinken, Möglichst-viel-Rauchen und und und. Und haut ihre wahrscheinlich letzte CD raus. 20 Lieder sollen es sein: Zehn Lieder aus ihren ersten vier Alben (die allesamt vergriffen und total ausverkauft sind!) plus zehn neue Lieder. Darunter Juwelen wie eine fantastische Pantheon-Szene aus BOB DYLAN'S 115TER TRAUM, live aufgenommen im Pfauen vom Zürcher Schauspielhaus! Für die Aufnahme von weiteren sieben brandneuen HORA'BAND-Songs sind wir zu Jeannot Steck in sein Soundcheck Studio nach Bachenbülach gefahren. Sein grosses Mischpult mit den vielen blinkenden Knöpfen hat uns sehr beeindruckt, und unsere Hits klingen nun wie frisch gewaschen und gebügelt. Merci, Jeannot! Im Herbst wird das Album veröffentlicht und mit einer Plattentaufe im El Lokal gehörig gefeiert. (Zu einer grossen Grillparty bei Jeannot haben wir uns bereits im Sommer eingeladen.) Dazu machen wir noch ein buntes Büchlein mit tollen Erinnerungsphotos, scharfen Aufnahmen unserer schönsten Konzertplakate und der Präsentation von allerlei Seltenheiten und Infos. Und dann gehen wir bereits mit «The Big Ensemble» auf Tournee. Doch mehr darüber dann im nächsten Magazin oder auch per Newsletter.

Roli Strobel, Leiter HORA'BAND

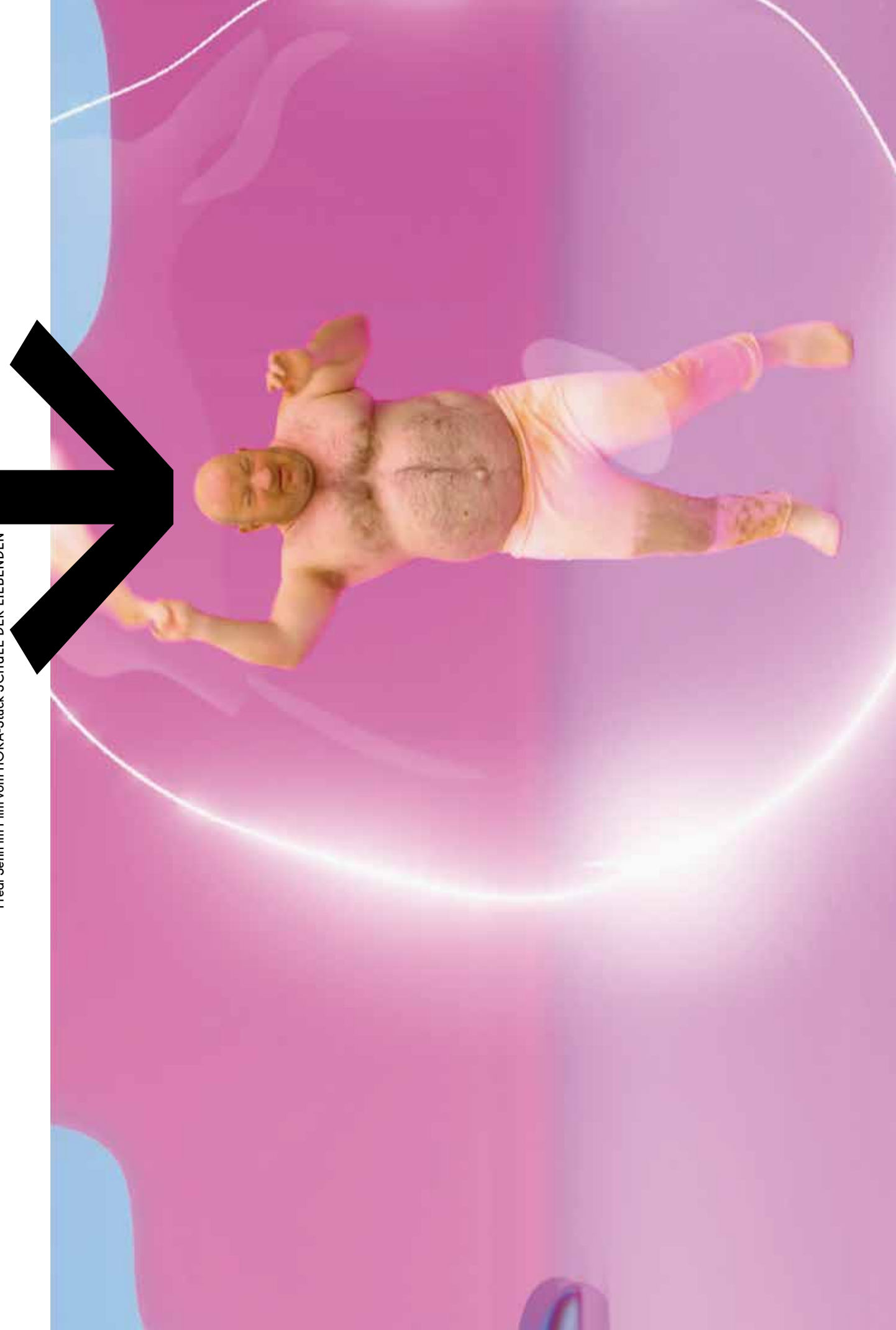


Die Mitglieder der HORA'BAND – ohne Sängerin Denise – im Studio von Jeannot Stimmen

MACH'S GUT, FREDI...

Zur Sommerpause 2024 verlässt Fredi Senn (vgl. Foto S.17) das HORA-Ensemble. Er kam 2017 für die Produktion BOB DYLAN'S 115TER TRAUM als Quereinsteiger zu HORA. Seitdem bereicherte er das Ensemble als Wagnerianer auch ohne Wagner, als Spezialist für «Concorde und Kampfjet» (O-Ton Senn), für Mafia und Gladiatoren-Kämpfe, als Kraftwerk und Skeptiker zugleich, und als jemand, der es liebt «abzugehen», in einer Mischung aus Aggression und guter Laune. Sein Schauspiel-Kollege Robin Gilly charakterisierte ihn einmal als «Vaterunser mit Heavy Metal», und fand ihn «als eine Rockband enorm Weltklasse». Von der äußerlichen Erscheinung her Thor, Hulk und Rocky in einem, sagte er selbst einmal über sein Rollen-Profil: «Wenn ihr mir sagt, ich soll eine Prinzessin spielen, würde ich antworten: «Ihr könnt mich mal am Hintern und kreuzwiis.» Aber sonst spiele ich alles – aber am liebsten Leichen oder Zombie, mit viel Kunst-Blut.» Mehr Performer als psychologischer Schauspieler, ist er zugleich ein begnadeter Sprecher, mit oft tiefem Text-Verständnis, Spass an Kalauern und auch am verbalen Improvisieren. Zuletzt auf der Bühne zu sehen war er in der Produktion RIESENHAFT IN MITTELERDE. Unvergessen bleibt für ihn selbst vor allem seine Mitwirkung in TRISTAN UND ISOLDE (2019) von und mit dem Berliner Opern-Kollektiv Hauen & Stechen – auch, weil er es grundsätzlich liebt, Party zu machen. Machs gut, Fredi – wir werden dich alle sehr vermissen!

Fredi Senn im Film vom HORA-Stück SCHULE DER LIEBENDEN





Noha Badir und Elena Gilbert im Film vom HORA-Stück SCHULE DER LIEBENDEN

DAS HAT ALLES MIT DR. LOVE ZU TUN

Das HORA-Stück SCHULE DER LIEBENDEN aus der Perspektive von 5 Mitwirkenden

HORA MAGAZIN (HM): Vergangenen Dezember hatte in der Shedhalle in der Roten Fabrik die dritte Neu-Produktion im Jubiläums-Jahr 2023 Premiere: SCHULE DER LIEBENDEN. Worum ging's in dem Stück? ELENA GILBERT (EG): Ich weiß nur: Ich bin Venus gsi. So von den Händen gelesen. Gedanken auch. Spüren. Und die Klitoris gestreichelt. CAITLIN FRIEDLY (CF): In einer Art Pflanze. NOHA BADIR (NB): Die Szene von Muskeln, verschiedene Posen gemacht. Und nachher gekuschelt mit Steinen. HM: Ich bin mir nicht sicher, ob ich folgen kann... GIANNI BLUMER (GB): Es war so: Wir alle hatten verschiedene Positionen. Und ich hab Tee gemacht und den Leuten gegeben. Und die Leute durften nicht mit Schuhen rein. CF: Und Simon hat Fragen gestellt beim Publikum. Zum Beispiel: Weisst du, was eine Klitoris ist? Möchtest du gern mehr angefasst werden? Und einfach so allgemeine lustige Fragen. GB: Und Fabienne hat erzählt über ihren Körper. CF: Zum Beispiel sie hat eine Brille, sie hat so Hörgeräte. Und sie sagt noch über sich Sachen, so: Das ist ihr Leben, ihre Entscheidung. Und ich habe sie interviewt über ihre Körper-Blase. Warum sie die Leute nicht reinlässt. GB: Später haben wir den Film geluegt. HM: Was konnte man lernen in der SCHULE DER LIEBENDEN? CF: Dass behinderte Menschen auch Sex und Berührungen haben können. Und dass es nicht so ein Tabu ist. HM: Habt ihr selbst auch was gelernt? GB: Ja und Nein. CF: Ich habe gelernt, dass man nicht unbedingt in jemanden verliebt sein muss. Sondern dass man auch so nahe sein kann, kuscheln kann, ohne dass das sexuell sein muss. GB: Das hat alles mit Dr. Love zu tun. CF: Ich würd sagen, man ist mehr liebevoller miteinander umgegangen. Und mit

einigen hab ich eine schöne Freundschaft entwickelt. Also durch dass diese Gruppe schön war. HM: Wisst ihr jetzt so viel über Liebe, dass ihr mir die Fragen aus dem letzten HORA-Magazin beantworten könnt? Also zum Beispiel: Wieso tut Liebe weh? NB: Eifersüchtig. FREDI SENN (FS): Wenn du verknallt bist und dann abblitzt, tut's weh. HM: Oder: Wie könnt ihr euch selbst so berühren, dass es sich gut anfühlt? NB: Beispiel im Dusche gehen, selber anlangen, mehr Körperkontakt. Oder Kopf Haarwäsche. GB: Ich will zuerst mit anberühren, wenn ich Lust hätte: dann bin ich nicht ganz allein als Mensch. Das heisst erst anlangen am Kopf, an der Nase, Hände. HM: Wie findet man eine passende Partnerin? FS: Dass man flirtet. NB: Zuerst suchen. Und nachher muss ich noch schauen, ob gefällt: gleiche Alter. Oder dann anrufen, erzählen was ich alles mach. HM: Aber wie flirtet man mit einer Person, die einem gefällt? Zum Beispiel an der Bus-Haltestelle? FS: Weiss nicht wie. Ich habe noch nie geflirtet. GB: Wie sie mit ihrem Lächeln mit mir umgeht, spüre ich das eben, dass es eine Liebe ist. Und mit dem Maul sie ein bisschen anlächeln und winken. NB: Also Beispiel schöne Frau im Bus Tankstelle anluege. Und dann kommt bizzli Gefühl raus. Und machen dann nachher ein Date. HM: Und wie umarmt man so, dass es sich für die andere Person gut anfühlt, und nicht alle gleich flüchten? FS: Zärtlich. GB: Zuerst würde ich die Dame fragen. Und dann gibt es Mitbestimmen, ob sie es gern hat oder nicht. Vorsichtig sein. Fragen, ob sie Lust hätte. Wenn es nein ist, mach ich es nicht. NB: Also ich mache auch gern Umarmung mit den Leuten. Erst fragen und dann machen. Dann ist schön.

(Fragen: Marcel Bugiel)

LOGBUCH LABOR (VIII)

Am Anfang standen diese lustigen, aufblasbaren Dino-Kostüme...

Und wieder sind viele aufregende Dinge passiert im HORA-Labor. Neben unserem wie immer aufregendem Workshop-Programm (siehe Kasten) das Aufregendste: dass wir im Labor erstmals auch ein Stück entwickelt haben. Ein Versuch: Gemeinsam mit dem Choreografen und Tänzer Bruno Catalano erprobten wir, ganz dem Labor-Gedanken folgend, ohne Druck und möglichst Prozess-orientiert zu arbeiten.

DIE LABOR-WORKSHOPS IM ERSTEN HALBJAHR 2024

Für die Labor-Workshops kommen externe (und manchmal auch interne) Künstler*innen für 1–3 Wochen ins HORA-Labor. Diese Themen gab es im ersten Halbjahr 2024: «Gefundene Objekte» mit Ernestyna Orlowska. «Ohrspitz» mit Ketty Ghnassia & Franziska Bruecker. «Übertriebene Figuren» mit Annina Machaz. «Eigenprojekt: immersive Eisenbahn- und Quallen-Unterwasser-Welt» mit Andy Böhni, Florian Lampert und Tiziana Pagliaro. «Magazin im Magazin» mit Ivna Žic und Marcel Bugiel. «Sachensucher:innen» mit Anna Fierz und Oliver Roth. «Care City» mit Stephan Stock und Architekt*innen der ETH Zürich. «Die Kunst des Zuschauens» mit Marcel Bugiel. «Spielen aus dem Moment heraus» mit Nele Jahnke, Yanna Rüger und dem Bachelor Schauspiel der ZHdK. «Stimmtraining» mit An Chen. «Spazieren» mit Griessner Stadl, FX Mayr und Korbinian Schmidt. «Improvisation: Körper, Bewegung, Stimme» mit Nicole Seiler. «Eigenprojekte ausgehend von Open Calls» mit dem Labor-Team. «Ton-Spielen» mit Roli Strobel.

Am Anfang standen diese lustigen, aufblasbaren Dino-Kostüme. Vielleicht nicht die Umwelt-freundlichste Variante, aber auch mit unseren bescheidenen Mitteln finanzierbar. Vor allem aber haben die wabbelnden Kostüme bei uns viel Freude und Lust ausgelöst. Ja, diese Kostüme sind sperrig und manchmal mühsam, aber darin liegt eben auch viel Potenzial.

T-Rexe werden in der Pop-Kultur oft als Einzelgänger*innen gesehen. Wir fanden es spannend, sie im Gegenteil als eine Gruppe

von sozialen, liebevollen Tieren zu zeigen. Wir wollten auch unsere persönliche Liebe für Dinos ausdrücken. Und die gesamt-gesellschaftliche. Denn irgendwie können sich alle für Dinos begeistern. «Dino Love» halt.

Es ist ein Wohlfühl-Stück entstanden. Es scheut sich nicht davor, auch Unterhaltung zu sein. Und dennoch hat es einen poetischen Anspruch. Wenn sich die Spieler*innen am Anfang mit viel Zeit in die Kostüme begeben zum Beispiel: Das erinnert an Performance-Kunst. Und dann wird später wieder in einem Solo zu Tayler Swift abgetanzt. Auch zum Kitsch haben wir mutig «ja!» gesagt.

Es ist erstaunlich, wie wir in kurzer Zeit und mit wenigen personellen Ressourcen zu Resultaten kamen, die uns als Labor-Team alle gefielen. Vieles haben wir geschafft, weil wir alle mit angepackt haben. Und obwohl unsere eigentlichen Jobs weiterliefen: Amadea nähte zuhause Kostüme zusammen. Oli schickte Einladungen raus. Adrian kümmerte sich zusätzlich um alles Organisatorische mit Zürich Tanzt. Vorne auf der Probe übersetzte Fiona, was das Zeug hält. Remo Beuggert lud jeden Tag 70 Batterien auf. Remo Benz, der neue Labor-Zivi, holte noch kurz eine Trillerpfeife. Und Undine als Bühnen-Assistenz half in die Kostüme rein. Präsentiert wurde das Ergebnis bei Zürich Tanzt. Also wirklich eine aufregende Sache! Und jetzt: Sommerpause. Meer in Sicht. Ahoi.

Captain Oli für das Labor-Team

P.S.: Wussten Sie eigentlich, dass man sich auf unserer Webseite unter HORA-LABOR/ARCHIV anschauen kann, was alles schon im Labor lief? Ganz schön viel und ganz schön spannend. Ein Klick lohnt sich!



FÜR MEHR DIVERSITÄT AUF DER BÜHNE UNTERSTÜTZE HORA BECOME A FRIEND



**ADRIAN MARTHALER
REGISSEUR**
« ... WEIL DAS SPIEL VON HORA
EIN WUNDERBAR UNGEFILTERTES
MENSCHENBILD SPIEGELT. »



**KORNELIA DÄNGELI
PFARRERIN**
« ... WEIL MICH DIE HORA THEATERAUF-
FÜHRUNGEN FASZINIEREN, ÜBERRASCHEN,
BEGEISTERN UND ZUGLEICH EINE ANDERE
SICHT AUFS GROSSE GANZE GEBEN. »



**ANNINA MACHAZ
PERFORMERIN & KÜNSTLERIN**
« ... WEIL HORA IMMER AUFS
GANZE GEHT! ES GIBT KEINE HALBEN
SACHEN UND IST IMMER VOLL IM
MOMENT. ICH ZIEHE DEN HUT. »



**BARBARA FALTER
SCHAUSPIELERIN UND
PSYCHIATRIEPFLEGEFACHFRAU**
« ...WEIL HORA IMMER DEN HORIZONT
ERWEITERT. »



**RUEDI HÄUSERMANN
BOOGIE WOOGIE TÄNZER**
« ... WEIL BEI DEN HORAS
SOGAR VERKEHRT RICHTIG IST. »



**KATJA FRÜH
SCHAUSPIELERIN, REGISSEU-
RIN UND DRAMATURGIN**
« ... WEIL ES SEELE HAT. WEIL ES
WAHRHAFTIG IST. UND EINFACH
WUNDERSCHÖN. »



FÖRDERVEREIN HORA – JETZT MITGLIED WERDEN
UND POLITISCH, SOZIAL UND KULTURELL EIN ZEICHEN SETZEN



ZUM SCHLUSS

Unterstützer*innen Theater HORA
Beisheim Stiftung, Béatrice Ederer-Weber
Stiftung, Elisabeth Weber Stiftung, Ernst
Göhner Stiftung, Fachstelle Kultur Kanton
Zürich, Förderverein Theater HORA, Kultur-
park Zürich-West, Landis & Gyr Stiftung,
MIGROS-Kulturprozent, Mondriaan Fund
(NL), Alexis Victor Thalberg Stiftung, Pro
Helvetia Schweizer Kulturstiftung, Stadt
Zürich Kultur, Gemeinnützige Stiftung Sym-
physis, Schweizerische Interpretenstiftung

**Koproduzent*innen/
Kooperationspartner*innen**
Fabriktheater/Rote Fabrik, Zürich, Konzert
und Theater St. Gallen, Münchner Kammer-
spiele, Shedhalle Zürich, Salzburger Fest-
spiele, Schauspielhaus Zürich, Theater-
spektakel Zürich, Festival ZÜRICH TANZT

Spenden ab 500 CHF
Francis Helen Uhler, Schlieren
Vincenzo Equestre, Florenz
Silvia Hollstein, Thalwil
Kath. Pfarramt St. Anton, Zürich
Irma Spillmann

Ein herzliches Dankeschön an all unsere
Mitglieder und Spender*innen für Ihre
Treue und Beiträge. Mit Ihren Einzahlungen
tragen Sie dazu bei, dass der Förderverein
weiterhin ein wichtiger Unterstützer für die
HORA-Projekte sein kann.

IMPRESSUM

Redaktion
Marcel Bugiel und Yanna Rüger

Mitarbeit
Die Autor*innen, Curdin Casutt, Amadea
Schütz und Jörg Schwahlen

Konzept und Leitung Magazin im Magazin
Marcel Bugiel und Ivna Žic

Bilder
melanie bonajo (Filmstills und Aufführungs-
Foto SCHULE DER LIEBENDEN),
Mali Lazell (S.21), Adrian T. Mai (S.4),
Tiziana Pagliaro (S.15), Yanna Rüger (S.9),
Jeannot Steck (S.16)

Gestaltung
Stillhart Konzept, Zürich

Papier und Versandfolie
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier.
Die Versandfolie besteht zu mindestens
50% aus nachwachsendem Rohstoff und
zu einem weiteren Anteil aus recyceltem
Polyethylen.

Druck
Mattenbach AG, Winterthur

Kontakt
Theater HORA – Stiftung Züriwerk
Baslerstrasse 30, 8048 Zürich
T 044 405 71 40, hora@zueriwerk.ch
www.hora.ch

DIE NÄCHSTE PREMIERE

LEONCE UND LENA – HORA TOTAL!

25. Oktober 2024, Fabriktheater Rote Fabrik Zürich. Eine Neuproduktion von Theater HORA in Koproduktion mit dem Fabriktheater Rote Fabrik und dem Konzert und Theater St. Gallen

WEITERHIN IM REPERTOIRE

DINO LOVE (2024)

Ein Tanzstück aus dem HORA-Labor von Bruno Catalano

SCHULE DER LIEBENDEN (2023)

Eine geile Show von/ mit melanie bonajo, Daniel Cremer, Yanna Rüger und dem HORA-Ensemble

DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS (2023)

Ein Stück von Helgard Haug/Rimini Protokoll nach Bertolt Brecht

RIESENHAFT IN MITTELERDE™ (2023)

Eine Koproduktion mit dem Schauspielhaus Zürich und dem Kollektiv Das Helmi (Regie: Der Cora Frost, Florian Loycke, Nicolas Stemann & Stephan Stock)

SACRE! (2022)

Ein Tanzstück von Teresa Vittucci und Annina Machaz

DAS KRANKE HAUS (2022)

Ein Stück von und mit vorschlag:hammer und Theater HORA

ES WAR KEINMAL ODER DAS MÄRCHEN VON DER NORMALITÄT (2021)

Ein Familienstück von Theater HORA und Henrike Iglesias

PLANET HORA – DER FILM (2021)

Eine Space-Odysee in die Tiefen des Universums der Arbeit (Regie: Yanna Rüger, Stephan Stock, Heta Multanen)

KONTAKTKILLER (2018)

Ein Filmremake – live gespielt und abgefilmt (Regie und Kamera: Remo Beuggert)

RANDEN SAFT HORROR (2016)

Aktionskunst reloaded unter der Live-Regie von Tiziana Pagliaro

HORA'BAND

Wundervolle Songs in einzigartiger Interpretation – von einer der speziellsten Bands der Welt. Booking über Roland Strobel (Bandleader): rolis@gmx.ch

FÜR VEREINS- MITGLIEDER

Die Mitglieder-Versammlung 2024 vom Förderverein Theater HORA findet am 28. Juni im HORA-Labor im Casinosaal Aussersihl statt – im Anschluss an das Offene Labor von Nicole Seiler

Aktuelle Spieltermine unter www.hora.ch oder QR-Code nutzen

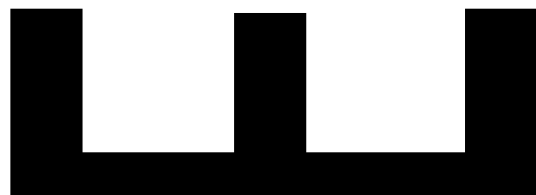


Foto S.23: Aufführungs-Foto aus SCHULE DER LIEBENDEN, v.l.n.r.: Caitlin Friedly, Simon Stuber, Noha Badir, Fabienne Villiger, Gianni Blumer